



Tätigkeitsbericht zur Abschlussbilanz 2020

Landesfachschule für Sozialberufe „Hannah Arendt“ Wolkenstein 1 - 39100 Bozen

für den Zeitraum 01.01. – 31.12.2020

Das Finanz- und Investitionsbudget der Schule richtet sich an die Kriterien der Wirksamkeit, Effizienz und Wirtschaftlichkeit. Dabei werden Grundsätze der Transparenz, Jährlichkeit, Allgemeinheit, Vollständigkeit, Einheitlichkeit, Wahrhaftigkeit und des finanziellen Gleichgewichtes befolgt.

Das Finanz- und Investitionsbudget wird aufgrund folgender Unterlagen erstellt:

- Landesgesetz vom 12. November 1992 - Nr. 40 Ordnung der Berufsbildung, in geltender Fassung
- Dekret des Landeshauptmanns vom 22. Dezember 1994 - Nr. 63 – Verordnung über die schulinterne Organisation
- Dekret des Landeshauptmanns vom 07. Juli 2010 - Nr. 25 – Änderung der Verordnung über die schulinterne Organisation
- Dekret des Landeshauptmanns vom 13.10.2017 - Nr. 38 betreffend die Verordnung über die Finanzgebarung und Buchhaltung der Schulen staatlicher Art und der Landesschulen der Autonomen Provinz Bozen

Der **Tätigkeitsbericht** gliedert sich in zwei Abschnitte: die Monate Jänner bis August 2020 beziehen sich auf das Schuljahr 2019/20, die Monate September bis Dezember auf das Schuljahr 2020/21.

An der LFS „Hannah Arendt“ werden folgende **berufliche Ausbildungen** angeboten: Sozialbetreuer*in, Pflegehelfer*in, Fachkraft für die Kinderbetreuung, Tagesmutter/Tagesvater, Mitarbeiter*in für Integration. Zudem wurde mit der Berufsfachschule für Soziales und Pflege eine Grundausbildung nach der Mittelschule angeboten. Die Ausbildungen fanden in Vollzeitform, in Teilzeitform und berufsbegleitend statt. Neben dem Hauptsitz in der Wolkensteingasse 1, Bozen führen wir die Außensitze Brixen, Stadelgasse 8/B und Meran, Galileo Galileistr. 33, sowie Klassen an der Landesberufsschule Schlanders, Protzenweg 8/a und im Berufsbildungszentrum Bruneck, Toblstr. 6.

Das Sekretariat befindet sich in Bozen und war von Montag bis Freitag – auch während des Notstandes geöffnet. Das **Wohnheim Elisabethinum** in der Runkelsteinstr. 12, Bozen bot 75 Plätze für die Studierenden während der Unterrichts- oder Praktikumszeit an. Diese Plätze wurden z.T. mehrfach belegt, während die Studierenden im Praktikum waren. Das Wohnheim wurde bis 30.06.2020 von Joachim Kauffmann geführt. Ab diesem Datum wird es von der Uni Bozen geführt. Unsere minderjährigen Schüler*innen, welche nicht pendeln können, haben die Möglichkeit im Schülerheim Antonianum einen Heimplatz zu bekommen.

Die **Leitung der Schule** hatte Herr Luigi Loddi bis zu seiner Pensionierung am 31.10.2020 inne. Frau Ulrike Egger bereits Vizedirektorin an der Schule, hat die Aufgabe mit 01.11.2020 übernommen. Zur Vizedirektorin wurde Frau Marisa Abate ernannt.

Das **Kollegium** bestand aus insgesamt 77 Lehrpersonen, 1 Bibliothekarin, 2 Sozialpädagoginnen für die **Schulsozialarbeit** und 4 Personen für die sozialpädagogische Begleitung im Wohnheim. In der **Verwaltung** arbeiteten insgesamt 9 Personen, zum **nicht unterrichtenden technischen Personal** zählten insgesamt 19 Personen.

Der **Schul- und Direktionsrat** wurde regelmäßig einberufen.

An der Schule arbeiteten 16 **Fachgruppen** aus den Bereichen Deutsch/Gemeinschaftskunde, Pädagogik/Psychologie, Rechtskunde, Soziologie, Pflege, Ernährungslehre/Hauswirtschaftskunde, Freizeitpädagogik, Anatomie/Pathologie/Pharmakologie, Italienisch, Rehabilitation, Religion, Englisch, Informationstechnik und Mathematik, Sport sowie individuelle Lernbegleitung. Die Fachgruppen trafen sich in der Regel 3 Mal pro Jahr.



Es gab 12 **Arbeitsgruppen**, deren Ziel es war, die Arbeit an der Schule auf unterschiedlichen Ebenen zu optimieren.

Im Schuljahr 2019/20 waren **504** und im Schuljahr 2020-21 **545 Studierende** eingeschrieben, also waren durchschnittlich 524 Studierende im Jahr anwesend. 84 davon waren minderjährig, 82 Studierende hatten Anrecht auf Integrations- und Inklusionsmaßnahmen. 88,5 % der Studierenden waren Mädchen/Frauen, die Altersspanne reichte von 14 bis 58 Jahren. 11 Personen haben sich als Privatist*innen angemeldet.

Die Studierenden besuchten insgesamt 34/35 **Klassen**, 25 davon in Bozen, 5 in Meran, 2 in Brixen und je 1 in Bruneck und Schlanders. Die Klassenräte trafen sich in der Regel fünf Mal pro Jahr, an zwei Terminen wurden die Vertreter*innen der Studierenden und jene der Eltern der Minderjährigen eingeladen.

Zu Beginn des Schuljahres fand in den Klassen mit Minderjährigen ein **Elternabend** statt, bei besonderen Projekten wurde ein zusätzlicher einberufen. Zwei Mal pro Jahr fanden **Sprechtage** statt, die Lehrpersonen standen auf Anfrage auch außerhalb dieser für **individuelle Sprechstunden** zur Verfügung.

Regelmäßige **Lernberatung** außerhalb der Unterrichtszeit war in das Ausbildungskonzept integriert. Zusätzlich konnten Studierende, Eltern und auch Lehrende die **Schulberatung** der Landesfachschule für Sozialberufe in Anspruch nehmen. Außerhalb des Unterrichts wurden wöchentliche **Wiederholungs- und Aufholstunden** durchgeführt.

Die Studierenden führten im Laufe der Ausbildung ein **Portfolio**, welches den Lernweg, erworbene Kompetenzen, Entwicklungen der Stärken und Fähigkeiten und Reflexionen dokumentierte. Für die Gestaltung des Portfolios wurden Grundrichtlinien von der Landesfachschule vorgegeben.

Zwei Schulsozialpädagoginnen verrichteten **Schulsozialarbeit** und erstellten ein Konzept für ihren Tätigkeitsbereich und nahmen an Projekten teil. Für minderjährige Studierende, die noch keine klare Vorstellung über ihren weiteren Ausbildungsweg hatten, organisierte die Schule **Orientierungspraktika**.

Im Rahmen des regulären Unterrichts fanden in der Regel zwei **Lernsituationen** statt. Der Stundenplan wurde aufgehoben, einige Fachbereiche arbeiteten stark vernetzt und sehr handlungsorientiert zu einem spezifischen Thema. Zwei Mal pro Jahr führten die Klassenräte während des Regelunterrichts **fächerübergreifende Settings** durch. In vier Klassen fanden mehrtägige **Erlebnispädagogik-Projekte** auf Selbstversorgungs-Hütten statt. Bei Bedarf wurden Expert*innen eingeladen oder hinzugezogen.

Die geplanten Lehrausgänge bzw. **Lehrausflüge** mussten ab März coronabedingt gestrichen werden.

Vor Unterrichtsbeginn und in den Pausen am Vor- und Nachmittag gewährleisteten Lehrpersonen an allen Sitzen den **Aufsichtsdienst**. Die ersten Unterrichtsstunden waren zusätzlich über den **Bereitschaftsdienst** gesichert.

Mitte bis Ende Juni 2020 fanden 12 **Diplomprüfungen** in den Ausbildungen Kinderbetreuer*innen und Sozialbetreuer*innen statt, jene der Pflegehelfer*innen musste aufgrund von Covid-19 auf September 2020 verschoben werden.

Neben **fächerübergreifenden Lernfeldbewertungen** erfolgten auch weitere **Leistungsbewertungen** gemäß den rechtlichen Vorgaben (Beschluss Nr. 1027 vom 9. Oktober 2018). Vom 22. bis 23. September 2020 fand die Abschlussprüfung zum/zur Pflegehelfer*in an der Außenstelle in Brixen und vom 29. bis 30. September 2020 an der Schule in Bozen statt. Am 29. Oktober 2020 fand die **2. Prüfungssession** der Abschlussprüfung zum/zur Sozialbetreuer*in statt.

Es wurden insgesamt 769 3-8-wöchige **Praktika** organisiert, 656 in Einrichtungen der Sozialdienste und des Gesundheitswesens, 98 in der Kleinkindbetreuung, 14 an Schulen und 1 im Kindergarten. Ab März 2020 mussten viele von diesen aufgrund der Coronapandemie abgesagt werden. Die Rahmenbedingungen wurden entsprechend abgeändert. Für das Praktikum mussten alle Studierenden eine **arbeitsmedizinische Fachvisite** sowie einen **PCR-Abstrich** durchführen, welche über die Schule organisiert wurden.

Öffentlichkeitsarbeit erfolgte über die Homepage, die Facebookseite, durch Presseaussendungen und mit dem Tag der offenen Tür. Zudem beteiligten wir uns an den virtuellen Bildungs- und Berufs-Messen.

In der **Schulzeitung Ahá**, welche zwei Mal jährlich erscheint, wurden verschiedene Aktionen, Projekte, Tätigkeiten und Themen publiziert.

Die Mitarbeiterin der **Schulbibliothek** organisierte regelmäßig Veranstaltungen und Lesungen. Ein Mal pro Monat gab es einen Newsletter, in dem Neuigkeiten und Angebote vorgestellt wurden. Es wurden fünf Einführungen in die Bibliothek durchgeführt, sowie Fragebögen zum Leseverhalten, zu Sachbüchern und Belletristik entwickelt und Unterlagen zu bestimmten Themen bereitgestellt. Neuankäufe von Büchern für die Bibliothek wurden laufend getätigt.



Jährlich erstellen wir ein **Weiterbildungsprogramm**, welches für eine moderne und innovative Arbeit in den sozialen Diensten und für die Arbeit mit Kleinkindern steht. Angeboten wurden 120 berufliche Weiterbildungskurse für Fachpersonen in den Sozialdiensten und in der Kleinkinderbetreuung. Leider konnten nur 28 abgehalten werden, alle anderen muss abgesagt bzw. verschoben werden. Wir boten Weiterbildungen zu Themen der Pflege, Betreuung und Begleitung, Tagesbetreuung und Aktivierung, Körperarbeit und Entspannung, Sozial- und Personalkompetenzen, Sozialmanagement und Kleinkinderbetreuung.

Neu an die Schule gekommene Lehrpersonen (Neulehrer*innen) wurden von den **Tutorinnen** und von **Ansprechpersonen** aus ihrer Fachgruppe begleitet, dasselbe galt für Lehrpersonen, die den Lehrgang der grundsätzlichen Eignung und den Lehrgang der Eignung besuchten.

Eine Konzeptgruppe erarbeitete den didaktischen und organisatorischen Rahmen für die Ausbildung der **Pädagogischen Mitarbeiter*innen im Kindergarten**.

Über den Sommer wurde ein **Konzept für die Umsetzung des Unterrichtes nach den aktuellen Richtlinien** – Stand Mai 2020 – ausgearbeitet. Der Unterricht für die Studierenden der Vollzeitausbildungen fand abwechselnd in **Präsenz- und Fernunterricht** statt. Die berufsbegleitenden Studierenden sowie die Studierenden der Teilzeitausbildungen besuchten den Unterricht vorwiegend in Präsenz. Alle Vollzeitklassen wurden geteilt, sodass sich 6 bis maximal 11 Studierende in jeder Klassenhälfte befanden. Das Eintreten sowie das Verlassen des Gebäudes und auch die Pausen fanden gestaffelt statt. Die BFS Studierenden hatten an zwei Nachmittagen Unterricht, alle anderen Ausbildungen und Klassen hatten nachmittags Lernfeldprüfungen, Auswertungen, Fachseminare und Nachholkompetenzen aus Pflege und Reha des vergangenen Schuljahres. Während des Fernunterrichts fand der Unterricht über MS-Teams statt, die Studierenden und Lehrpersonen bekamen einen Snet-Zugang. Der Unterricht wurde soweit möglich fächerübergreifend mit Schwerpunkt auf die Bewertungsteams aufgebaut.

Im Herbst wurde das **digitale Register** eingeführt. Studierende und Eltern von Minderjährigen bekamen Einsicht. Die **Arbeitssicherheit** unter Verantwortung von Stefan Oberrauch (ab Juli Joachim Kauffmann) befasste sich mit der Schulung und Übung des Sicherheitsmanagements der Schule für Studierende und Lehrpersonen. Weiters umfasst dieser Bereich die regelmäßige Kontrolle und die Dokumentation der Sicherheitsstrukturen der Gebäude. Die Studierenden machten unter Anleitung einer E-Moderatorin eine 12-stündige Ausbildung zur Arbeitssicherheit. **Covidbeauftragter** der Schule war/ist Joachim Kauffmann.

Der **Schutz der Daten** erfolgte laut der Verordnung (EU) 2016/679 des europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG (Datenschutz-Grundverordnung). Datenschutzverantwortlicher der Schule war/ist Stephan Tschigg, Abteilung 16 - Bildungsverwaltung.

Eine weitere Herausforderung des vergangenen Jahres waren die Wassereinbrüche im **Neubau**, die ab Oktober 2020 eine Schließung des Gebäudes notwendig machten. Alle Praxisräume wurden in den Altbau verlegt, die gesamte Raumplanung wurde überarbeitet und für die fehlenden 14 Klassenräume wurden Räumlichkeiten im Pfarrheim sowie im Kolpinghaus angemietet, was zu erheblichen Kosten geführt hat.

Eine **Denk- und Beratungsgruppe**, bestehend aus fünf Lehrpersonen arbeitete kontinuierlich, um alle Neuerungen, Regelungen und Dekrete der Sondersituation Covid auf die Erfordernisse der Schule anzupassen und den entsprechenden Gremien Vorschläge zu unterbreiten.

Die schulinterne **Turnhalle** konnte coronabedingt nicht mehr an externe Vereine vergeben werden.

Die ordentliche **Wartung** der verschiedenen Multifunktionsdruckern wurde mit All-In Verträgen mit der Firma Horizon abgeschlossen. Die **Softwarelizenz** für das digitale Register Web-Untis wurde verlängert.

Der Hauptsitz Bozen und die Aussenstelle Brixen konnten nach einigen zu bewältigenden Hürden mit **W-Lan** ausgestattet werden. Für die W-Lan-Service-Gebühr wurde mit der Firma Limitis ein Jahresvertrag abgeschlossen. Weiters wurde die **Alarmanlage** im Hauptgebäude grundlegend erneuert und die Südtirol Ronda wurde mit der Überwachung desselben beauftragt.

Da uns das **Heim** ab 01.07.2020 nicht mehr zur Verfügung stand, musste ein Büro für die Sozialpädagogen und dem Covid- bzw. Arbeitsschutzbeauftragten neu eingerichtet werden.

Die **digitale Ausstattung** der Schule wurde mit Laptops, Tablets, Kameras und Headsets ergänzt bzw. aufgestockt.



Um den Schulbetrieb aufrecht zu erhalten, mussten die vorgegebenen **Covid-Hygienebestimmungen** strengstens eingehalten werden. Ein Leitsystem (getrennte Ein- und Ausgänge, Markierungen) wurde mit einer Firma ausgearbeitet und umgesetzt. Hygienestationen für die verschiedenen Ein- bzw. Ausgänge sowie Desinfektions-Dispenser für jede Klasse wurden angekauft.

Die Kosten für den Ankauf der laufend benötigten **Verbrauchsmaterialien** für den Praxisunterricht sowie die anfallenden Reparaturkosten wurden über die entsprechenden Sachkonten abgewickelt.

Die **Einnahmen** ergaben sich aus dem Finanzierungsbeitrag des Landes, der Zuweisung des Landes zum Ankauf von Leihbüchern, der Zuweisung für den „Bücherscheck“, der Zuweisung für Investitionen und der Sonderzuweisung Covid.

Weitere Einnahmen konnten aus den Weiterbildungskursen, Beiträge der Studierenden und des eigenen Wohnheimes (bis 30.06.2020) verbucht werden.

Die vom Schulamt zur Verfügung gestellten bzw. übertragenen PC's konnten ebenfalls als Wertsteigerung verzeichnet werden.

Im Laufe des Jahres ergab sich eine **Budgetänderung**, welche mit Dekret Nr. 270/2020 vom 16.12.2020 vom Schulrat genehmigt wurde und das Budget auf 921.826,21 € erhöhte.

Ulrike Egger, Direktorin
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)